Bremens Innenstadt ist per Rad gut zu erreichen, lobten die Befragten des bundesweiten Rankings. FOTO: FRANK THOMAS KOCH

Radler-Großstadt Nummer eins

Warum Bremen beim Fahrradklima-Test mit der Note Drei minus den Spitzenplatz einnimmt

VON JOERG HELGE WAGNER UND SEBASTIAN OLDENBORG

Bremen. Die Platzierung ist wieder herausragend, die Bewertung dagegen mittelmäßig: Bremen ist in der größten Radler-Befragung weltweit zum dritten Mal in Folge zur fahrradfreundlichsten Metropole der Republik gekürt worden – mit der Gesamtnote 3,6. Rang eins im Vergleich mit 13 weiteren deutschen Großstädten, die mehr als eine halbe Million Einwohner haben, wurde vor Frankfurt am Main und Hannover verteidigt.

Bremerhaven wiederum hat mit einer Note von 4,4 in der Kategorie kleiner Großstädte mit 100.000 bis 200.000 Einwohnern fünf Städte hinter sich lassen können und landete auf Platz 35. Platz zwei holte in dieser Kategorie die Uni-Stadt Göttingen, Rang vier ging an Oldenburg.

Der Allgemeine Deutsche Fahrradclub (ADFC) hatte für seinen Fahrradklima-Test 2022 rund 245.000 Menschen zur Qualität von Radwegen, Erreichbarkeit von Stadtzentren, Ampelschaltungen, Baustellenführungen und vielem mehr befragt. Nur 16 Prozent der Abstimmenden seien ADFC-Mitglieder gewesen, teilt der Bremer Landesverband mit. In Bremen beantworteten 1125 Menschen die 27 Fragen des nicht repräsentativen Tests, in Bremerhaven waren es 284.

„Dass Bremen mit einer Schulnote von Drei minus erneut die Liste der fahrradfreundlichsten Städte anführt, sagt viel über Bremen und noch mehr über das Fahrradklima in deutschen Städten aus“, sagt Landesgeschäftsführer Sven Eckert. Bundesweit bewerteten die Menschen das Fahrradklima mit der Gesamtnote 3,96, dieser Wert hat sich im Vergleich zur Erhebung 2020 leicht verschlechtert. Ein laut ADFC besorgniserregender Trend.

Besonders in den Metropolen sind Verbesserungen zu erkennen – etwa beim Angebot an öffentlichen Rädern oder bei Abstellanlagen –, während es im ländlichen Raum keine Verbesserung des Fahrradklimas gibt. Den leichten Aufwärtstrend in den Metropolen macht Ann-Kathrin Schneider, politische Bundesgeschäftsführerin des ADFC, an zwei Dingen fest: Radfahrerinnen und Radfahrer fühlten sich einerseits immer mehr als Verkehrsteilnehmer akzeptiert. Zum anderen funktioniere hier die Fahrradförderung, was sich zum Beispiel in der Verbreiterung der Radwege zeige.

Nachbesserung gefordert

In Bremen wie in Bremerhaven lobten die Befragten vor allem die Erreichbarkeit der Innenstädte per Fahrrad und die Öffnung der Einbahnstraßen für ihre Gefährte. Schlechte Noten gab es jedoch für alle Aspekte, die mehr oder weniger mit Sicherheit zusammenhängen: Breite der Radwege und Kontrolle von Falschparkern, Baustellenführung und Ampelphasen. Auch Fahrraddiebstahl wird von den Befragten als großes Problem angegeben.

„Die Anpassung der Rad-Infrastruktur an die geänderten Anforderungen durch Kinderanhänger, Lastenräder, schnelle Pedelecs und die E-Scooter, mit denen sich die Radfahrerenden die Wege teilen müssen, ist dringend erforderlich“, sagt Fahrrad-Lobbyist Eckert. Er findet lobende Worte für die Mobilitätssenatorin und Grünen-Spitzenkandidatin Maike Schaefer: „Durch den Ausbau der Premiumrouten und Weserquerungen wird dies jetzt endlich angegangen – das ist sehr erfreulich.“

Schaefer sagt über die Auszeichnung: „Das beweist wie auch der große Fußgängerkongress in der vergangenen Woche in Bremen, dass wir bei der Verkehrswende auf dem richtigen Weg sind.“ Sie nannte den Rückbau der Martinistraße, die Fahrradpremiumroute am Wallboulevard oder am Osterdeich, die angeschobenen Planungen für die Fahrradbrücken und den Premiumradweg in der Neustadt.

Zudem wünscht sich der Bremer ADFC schärfere Kontrollen von Falschparkern: „Auch ein noch so breiter Radweg ist eine Gefährdung für Radfahrende, wenn er zugeparkt ist – da hilft auch keine Fahrradstraße und keine Premiumroute“, sagt Eckert. Hier sei Innensenator Ulrich Mäurer (SPD) gefordert.

Auch Schaefer greift das auf: Hier müsse endlich die Straßenverkehrsordnung zwingender umgesetzt werden. Deren Neufassung war unter Bremer Leitung in der Verkehrsministerkonferenz vereinbart worden. Wer jetzt auf einem Schutzstreifen für den Radverkehr hält, zahlt 55 Euro. Werden dadurch Radfahrer behindert, sind es 70 Euro und ein Punkt im Flensburger Fahreignungsregister. Mit 80 Euro und einem Punkt wird bestraft, wer als Falschparker Radler gefährdet.

Drei Hauptkritikpunkte

In beiden Städten des Bundeslandes nannten die Befragten unter den drei Hauptkritikpunkten die Oberflächen der Radwege: Sie erhielten Noten zwischen 4,5 und 5,1. Senatorin Schaefer verspricht, hier besser zu werden, „wenn wir die Fahrradpremiumrouten noch stärken angehen können“. Trotz der Spitzenplatzierung müsse die Landesregierung also noch einiges tun, „wenn Bremen seinen seit Jahren stagnierenden Radverkehrsanteil erhöhen will“, mahnt der hiesige ADFC. Der Club erinnert daran, dass laut Beschluss der Klima-Enquetekommission eine Steigerung um zehn Prozent bis 2038 das Ziel sei.

Der Fahrradklima-Test wird vom ADFC alle zwei Jahre mit Unterstützung des Bundesverkehrsministeriums durchgeführt; 2022 fand er zum zehnten Mal statt. 1114 Städte kamen in die Wertung, laut ADFC mehr als jemals zuvor. Ebenso hätten mit 245.000 Menschen so viele Personen an der Befragung teilgenommen wie nie. Johannes Wallat, Pressereferent beim ADFC, wertete dies als Zeichen, dass das Interesse am Radfahren immer größer werde und das Fahrrad als Verkehrsmittel an Bedeutung gewinne. Damit fundierte Ergebnisse erzielt werden, müssen pro Stadt mindestens 50, bei größeren Städten mindestens 75 beziehungsweise 100 Abstimmungsergebnisse vorliegen.

Ärger wegen abgeschaffter Brötchentaste

SPD wirft Verkehrssenatorin Schaefer Alleingang vor

VON FELIX WENDLER

Bremen. Die abgeschaffte Brötchentaste sorgt für Ärger innerhalb der rot-grün-roten Regierungskoalition. Anders als zuletzt berichtet, hat die Verkehrsdeputation die Abschaffung offenbar nicht beschlossen. Die SPD wirft Verkehrssenatorin Maike Schaefer (Grüne) einen Alleingang vor. „Wir lehnen diese Entscheidung und die Gutsherrenart, in der sie getroffen wurde, ab, da sie den aus der Krise kommenden Einzelhandel in den Stadtteilen unnötig verunsichert“, betonen Anja Schiemann und Falk Wagner (beide SPD). Mit der Brötchentaste konnten Autofahrer bis vor Kurzem in vielen Bremer Einkaufsstraßen 20 Minuten kostenlos parken – zum Beispiel, um beim Bäcker Brötchen zu holen.

Verkehrspolitiker nicht einbezogen

Tatsächlich hatte die Verkehrsdeputation im Dezember beschlossen, dass die Parkgebühren-Verordnung geändert wird. Damit haben sich beispielsweise die Gebühren für das Parken außerhalb der City verdoppelt. Die Brötchentaste wird in der entsprechenden Vorlage allerdings an keiner Stelle erwähnt. Auch die neue Verordnung erlaubt es der Behörde, das kostenlose Kurzzeitparken beizubehalten. „Daran hat sich nichts geändert“, heißt es von der SPD, die die Umstände auch in einem Schreiben an die eigenen Ortsvereine schildert. Unter anderem in Bremen-Nord beschäftigt das Thema aktuell die Ortspolitik.

Verkehrspolitiker aus Opposition und Koalition bestätigen übereinstimmend, dass die Deputation nicht über die Brötchentaste diskutiert habe. Inhaltlich unterstütze er die Abschaffung, betont Ralf Schumann. „Aber wie es gemacht wurde, war schlecht. Wir wurden gar nicht einbezogen“, sagt der Linken-Politiker. Allenfalls am Rande sei das Thema mal erwähnt worden, erinnert sich Hartmut Bodeit (CDU). Abgestimmt habe man über das, was in der Vorlage stehe. Andernfalls, so der Christdemokrat, hätte man sich bei der Abstimmung auch nicht enthalten. Die CDU sei klar gegen die Abschaffung der Brötchentaste.

Das kostenlose Kurzzeitparken per Brötchentaste sorgt in Bremen für Ärger – weil es diese Funktion seit einigen Wochen nicht mehr gibt. FOTO: INGO MOELLERS

Bodeit befürchtet laut eigener Aussage negative Auswirkungen für den Einzelhandel. Ähnlich hatten sich zuletzt auch die FDP und die Bremer Handelskammer geäußert. Anders als die Linke kritisiert die SPD die Abschaffung auch inhaltlich. „Wir erwarten von der Verkehrsbehörde – egal, welche Partei sie künftig führt – eine sofortige Gesprächsaufnahme mit den Einzelhändlern über eine Wiedereinführung der Brötchentaste an den relevanten Orten“, schreiben Schiemann und Wagner.

Laut Behördenangaben war das kostenlose Kurzzeitparken im Stadtgebiet per Brötchentaste bis Ende März an 78 Standorten möglich. „Angesichts der Klimakrise ist es nicht mehr zu verantworten, Autofahrten für Kleinsteinkäufe durch kostenloses Parken zu begünstigen“, begründete Verkehrssenatorin Schaefer die Abschaffung vergangene Woche. **Kommentar Seite 2**

Es gibt nur eins, was auf Dauer teurer ist als Bildung, keine Bildung.
JOHN F. KENNEDY (1917–1963)

Geduld ist weiter gefragt

Termine für Reisedokumente

VON FELIX WENDLER

Bremen. In den Wochen vor den Sommerferien beantragen besonders viele Menschen neue Reisedokumente. Um die Bürgerämter zu entlasten, vergibt das Pop-Up-Bürger-Service-Center in der Stresemannstraße von dieser Woche an zusätzliche Termine (wir berichteten). Einen solchen Termin zu bekommen, ist allerdings nicht ganz so einfach, wie sich nun zeigt. Die Buchung über die Webseite www.service.bremen.de ist bereits seit dem 19. April möglich – offenbar sind die freien Termine aber schnell weg. Versuche des WESER-KURIER, testweise einen Reisepass zu beantragen, blieben zu mehreren Zeitpunkten erfolglos: „Kein freier Termin verfügbar“, heißt es regelmäßig.

80 zusätzliche Termine am Tag

Etwa 80 Termine seien an dem Standort pro Tag vorgesehen, erklärt die Innenbehörde auf Anfrage. Laut Behördensprecherin Karen Stroink werden die Termine kurzfristig freigeschaltet – frühestens für den vierten oder fünften Folgetag. Stroink verweist darauf, dass sie zum Beispiel am Montagmorgen einen Termin für den Folgetag um 12.30 Uhr habe auswählen können. Sie räumt aber auch eine hohe Nachfrage ein; die freien Kontingente seien schnell vergeben.

Die Termine biete man auch deshalb sehr kurzfristig an, weil ein längerer Vorlauf erfahrungsgemäß dazu führe, dass mehr Kunden nicht erschienen. Die Behörde appelliert daher, nicht wahrnehmbare Termine rechtzeitig abzusagen – nur so könne man sie anderen zur Verfügung stellen. „Das Bürgeramt bemüht sich, jeden freien oder frei gewordenen Termin anzubieten“, so Stroink. In den regulären Bürger-Service-Centern sind die nächsten Termine (Stand: 24. April) Mitte Juli verfügbar.

ZEUGEN GESUCHT

Einbruch in Bekleidungsgeschäft

Bremen. Unbekannte sind zwischen Sonnabendabend und Montagmorgen in ein Bekleidungsgeschäft in der Altstadt eingebrochen. Dabei wurden etliche hochwertige Kleidungsstücke im Wert von mehreren tausend Euro entwendet. Das teilte die Polizei am Montag mit. Laut Mitteilung bemerkte eine Mitarbeiterin gegen 8.15 Uhr am Montag in der Sögestraße, dass der Geschäftsraum im ersten Stock durchsucht und mehrere Kleidungsstücke gestohlen wurden. In der Katharinen Passage kletterten die Eindringlinge vermutlich mit einer Leiter an die Glasfront und schlugen die Fensterscheibe ein. Anschließend durchsuchten sie die Etage und stahlen diverse Kleidungsstücke, bevor sie unerkannt flüchteten. Hinweise nimmt die Polizei unter 3 62 38 88 jederzeit entgegen. WK

WALDBÜHNE

WC-Häuschen mit Hakenkreuz beschmiert

Bremen. Unbekannte haben am Sonntag zwischen 3 und 10 Uhr die Fassade eines Toilettenhäuschens in Schwachhausen mit einem Hakenkreuz beschmiert. Das teilte die Polizei am Montag mit. Laut Mitteilung entdeckte eine Frau am Sonntagnachmittag die Schmierereien am Häuschen bei der Waldbühne im Bürgerpark und meldete sich daraufhin bei den Einsatzkräften. Unbekannte hatten das Gebäude unter anderem mit einem Hakenkreuz und diversen Schriftzügen wie „Combat 18“ mit roter Farbe besprüht. Die Polizei sucht Zeugen. Hinweise werden erbeten unter der Rufnummer 3 62 38 88. WK